

SZ, Samstag, 01.10.2016

## Die Wintergäste können kommen

**Bei spätsommerlichem Erntewetter wird in einem Dresdner Kleingarten alles für die kalte Jahreszeit vorbereitet. Gartendoktor Katrin Keiner hat Tipps gegen Schädlinge parat – neben Leim helfen auch Igel und Florfliegen.**

Von Gabriele Fleischer



Geprüft und für gut empfunden:

Gartendoktor Katrin Keiner bewundert das Holzhaus für Vögel und Insekten. Rolf-Dieter Horn, Chef des Kleingartenvereins Dölzschener Höhe in Dresden, hat etwa 15 Stunden gebraucht, um die Winterunterkunft herzustellen.

Foto: © Matthias Rietschel



Dahlie Die Pflanze

entwickelt sich am besten im Beet. In einer Vielzahl Blütenformen und Farben passen Dahlien gut zu Gräsern, zu Sommerblumen wie Löwenmäulchen, Zinnie und Sommeraster sowie zu Stauden wie Taglilien, Phlox und Sonnenhut.

Foto: dpa © dpa-tmn



Herbst-Goldbecher

Sie gehören in die Familie der Amaryllisgewächse. Die von Blüten leuchten strahlend gelb zwischen dem Herbstlaub der Obstbäume. Man sollte sie nach der Blüte stehen lassen, damit die Pflanze Kraft für ihre Zwiebeln sammeln kann.

Fotos (3): Wikimedia



Herbstaster

Während die niedrigeren Sorten gut in Steingärten zur Geltung kommen, finden die höheren oft als Hintergrundbepflanzung von Staudenbeeten und Rabatten Verwendung. Sie bietet Schmetterlingen und Insekten eine wertvolle Nahrungsquelle.



Chrysantheme Die Pflanze

kann Wuchshöhen von 20 bis 150 Zentimetern erreichen. Die meisten Sorten im Garten mögen volle Sonne und einen feuchten Boden. Sie blühen bis in den November. Im Herbst benötigt die Pflanze etwas Schutz vor Frost.

Die Abendsonne blinzelt durch die Bäume in den Garten von Rolf-Dieter Horn. Das Licht lässt Astern, Anemonen, Chrysanthemen und fette Henne leuchten. Herbststimmung, die so gar nicht mit der jetzt beginnenden Wintervorbereitung zusammenpasst. Gartendoktor Katrin Keiner hat bei ihrem Besuch nichts zu mäkeln. Kein Unkraut, der Rasen ist tadellos, verwelkte Blumen sind nirgends zu sehen.

## Leim für die Bäume

Selbst Leimringe sind als Winterschutz schon an den Apfelbäumen – eine Barriere gegen Obstschädlinge wie das Frostspannerweibchen, die sich Zugang zu den Baumkronen suchen. „Die Ringe muss ich aber in den nächsten Wochen noch erneuern“, sagt der Vorsitzende des Kleingartenvereins Dölzschener Höhe in Dresden. Allerdings würden die nicht so fest am Baumstamm abschließen. Für die Schädlinge würde sich immer noch ein Durchschlupf finden. Gartendoktor Keiner rät: „Nehmen Sie nur Leim, den Sie auf die Stämme streichen. Das schadet den Bäumen nicht und ist garantiert durchgangssicher.“ In Baumärkten und Gartenzentren gibt es neben den Leimringen auch den Leim pur.

Auch Gartendoktor Keiner empfiehlt, die Arbeit an der frischen Luft so lange wie möglich zu genießen. Die Spätsommertage lassen es zu – auch wenn sie immer kürzer werden. Die wärmende Sonne lässt weiter Rosenknospen aufspringen, Tomaten nachreifen und den Rotkohl größer werden. Auch Paprika wächst noch im geöffneten Gewächshaus. „Reichlich Gießen ist angesichts der regenarmen Zeit deshalb immer noch wichtig, damit nichts vertrocknet“, sagt Keiner. „Das Wasser wird bei uns auch erst abgestellt, wenn die Temperaturen richtig in den Keller gehen“, sagt Rolf-Dieter Horn. Denn die Wassertonnen – in Horns Garten fassen sie immerhin 1700 Liter – sind leer.

## Holz für die Tiere

Auch wenn es nicht danach aussieht, so ist die bevorstehende kalte Jahreszeit für den Vereinsvorsitzenden trotzdem schon lange ein Thema. Gleich am Eingang seiner 320 Quadratmeter großen Parzelle ist auf einem Mast ein untrügliches Zeichen zu sehen: ein Hotel für Insekten und Vögel. „Ich hatte von der Schuppenverkleidung Douglasie übrig und habe das Häuschen daraus gebaut“, sagt Horn, der sich gern handwerklich betätigt. Und er hat für die Gartenliebhaber an alles gedacht. Neben dem Einschluflloch für Vögel kann Futter eingefüllt werden. Dahinter hat der Gärtner verschiedene Abteile gestaltet: Einige Zentimeter lange Holzstücke von Holunder und Schilf mit sechs bis zehn Millimeter großen Bohrlöchern und Zapfen bieten idealen Unterschlupf für die blattlausliebenden Florfliegen, für Wildbienen und Marienkäfer.

Darunter sind auf der Erde ein Stück von einem Walnussbaum, eine Schale mit Wasser und verschiedene Steine kunstvoll hergerichtet. Sie komplettieren die Einladung für Tiere in Horns Garten. Die Steine bieten zudem ein Quartier für Eidechsen. Und der Hobbygärtner möchte auch einen Igel anlocken. Dafür hat er etwas entfernt vom Vogel- und Insektenhaus einen Steinhaufen aufgeschichtet. Die waren vom Wegebau übrig. Darunter hat er eine 35 mal 50 Zentimeter große Holzkiste aus Douglasie gesetzt. Nun muss der Gast nur noch einziehen. Dass das gelingt, ist natürlich nicht ganz uneigennützig. Denn Igel mögen auch Schädlinge, die Gärtner zur Weißglut bringen: Käfer, Schnecken, Larven, Spinnen.

## Verschnitt für die Beete

Nachdem er an die willkommenen Gartenbesucher gedacht hat, bringt Rolf-Dieter Horn auch den Garten nach und nach in Wintermodus. Bis auf Tomaten, Rotkohl, Kräutern und ein paar Möhren ist auf den Beeten fast alles abgeerntet. Etwas Verschnitt von Bäumen und Sträuchern liegt angehäuft. Was nicht auf den Kompost passt, arbeitet Horn im Frühjahr unter die Erde – für einen nährstoffreichen Boden. Er hat bereits einen Anbauplan für die neue Saison: „Bei mir rutscht alles nach rechts, sodass Gemüse und Kräuter nicht an gleicher Stelle wachsen.“ Doch bevor der Winter tatsächlich kommt, nutzt der Gärtner so viele Tage wie möglich und genießt von der Anlage aus den Blick auf Dresden.

Quelle: SZ online, Samstag, den 01.10.2016